

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 29

Artikel: Von den Bäumen, die nicht in den Himmel wachsen
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Von den Bäumen, die nicht in den Himmel wachsen

Weshalb dürfen sie nicht?
Meere verdunsten – himmelhinaus.
Astronauten lenken in immer höhere Bahnen
ihr Haus –
aber Bäumen, Bäumen
wehrt das Verbot:
Euer ist nicht der Himmel!
Der Himmel ist tot!

Hat einer die Phantasie – und den Willen auch –,
absterbende Zustände zu verändern
und die verjüngte Erde – wie in Mörikes Gedicht – zu
feiern
mit blauen Bändern,
sagen die Griesgrämigen:
Lasst ihn, den eitlen Wicht –
in den Himmel
wachsen seine Bäume nicht!

Ich aber will mich mit den Bäumen,
den wüchsigen, verbünden.
Lässlichere
Sünden,
meine ich, als die Spiele
mit den apokalyptischen Reitern,
seien die Träume
von Himmeln und Leitern.

Krieg künden die Berittenen an,
Tod, Hunger, Pest.
Ich grüsse in hohen Wipfeln
das Krähennest
und wünsche Bäumen,
Propheten, Igeln und Dachsen,
dass sie eines Tags doch
in den Himmel wachsen:

denn wo-, wenn nicht dazu,
wären Himmel gemacht?
Es muss eine Wohnung geben
hinter der Nacht,
in der wir, wie ein Regen
oder das Raunen im Wind,
ohne Dach, Tisch und Wände
geborgen sind.

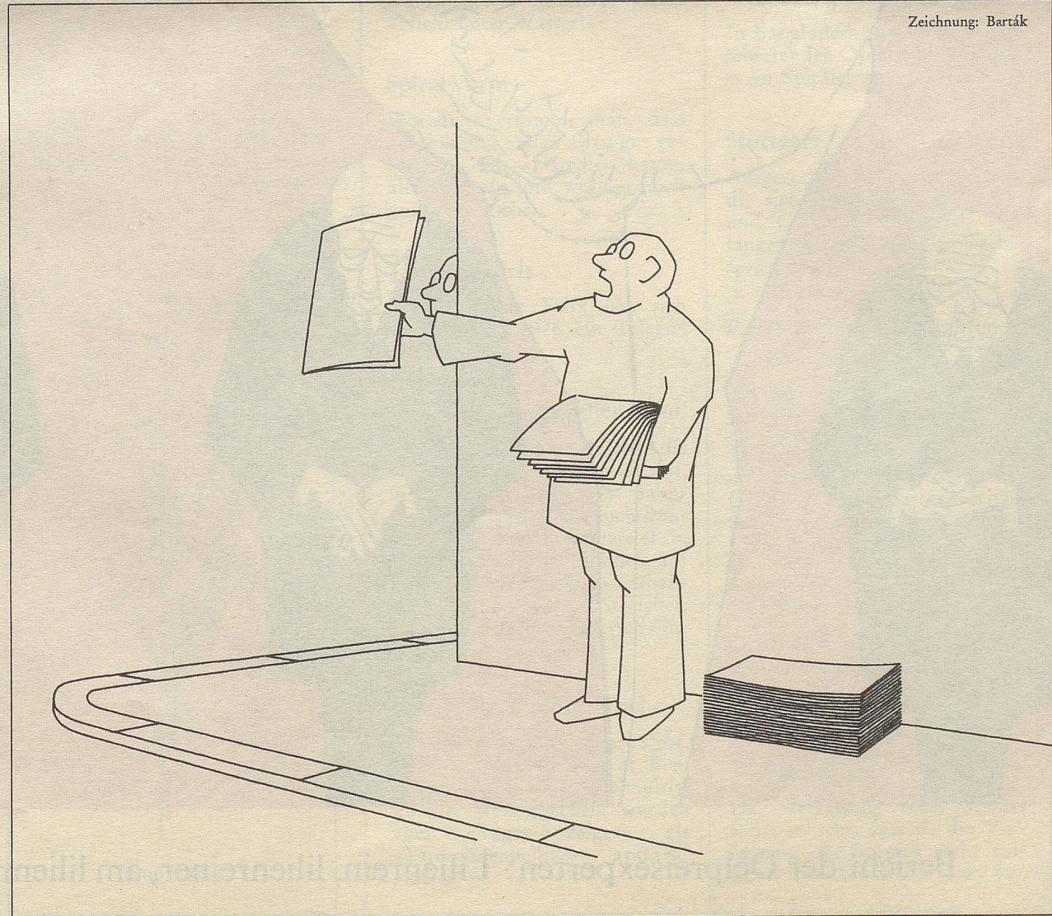


Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

s Marili froged am Obed de Muetter: «Liebs Muetterli, säg, chönid enaad ali Engeli flüege?» Do säät d Muetter: «Natürliig, liebs Marieli, ali Engeli hend doch Flögeli.» s Marieli aber ischt nüd zfrede. «Aber d Kathrii, öseri Magd, cha doch nüd flüege, ond de Vater het gescht (gestern) doch zonere gsäät: mis liebs Engeli!» Do het d Muetter i einer Täubi gsäät: «Guet, moon flüeigt si denn aber gaanz sicher!» Hannjok

Die Affen

Die Affen haben Glück: was sie am liebsten haben, nämlich Bananen, ist auch noch die gesündeste Nahrung für sie! Und Kalorien-sorgen haben sie erst noch keine. Wir hingegen müssen aufpassen wie die Luchse, damit wir kein Kalorieli zuviel erwischen. Zum Glück gibt es noch die schönen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, da kann man dann sagen: Freude ohne Reue!



Zeichnung: Barták